

geschrieben worden ist. Um so sympathischer berührt die gewissenhafte Überlegtheit, die unparteiische Kritik und die ernste Wahrhaftigkeit des Autors. Gerade bei Erinnerungsbüchern dieser Art liegt die Gefahr nahe, daß sie überschwenglich alles Gute nur auf der Seite derer sehen, die sich mit Recht der vergangenen herrlichen Tage freuen, und daß Licht und Schatten allzu partiell verteilt werden. So lindlich solche Auffassung und Technik auch sein mag, so gedankenlos wird doch im allgemeinen nach diesem Schema gearbeitet. Man sollte aber billig stets erwägen, daß ein Triumph um so höher gewertet werden muß, je stärker der Gegner gewesen ist, und daß es das eigene Verdienst verkleinern heißt, wenn man den besiegten Feind verkleinert. An Theodor Rehtwischs Großer Zeit — und das ist vielleicht höchstes Lob — erfreut neben der kernigen vaterländischen Besinnung und der flammenden Liebe für die Helden von 1813 die ernste, unbestechliche Redlichkeit der Darstellung. So hat er uns ein Buch beschert, das nicht Geschichten, sondern wirkliche Geschichte gibt, und das auch ein Nichtdeutscher mit Gewinn lesen wird. Kein Kapitel, das nicht sogar dem genauen Kenner Neues bringt. Wie ausgezeichnet ist z. B. die Schilderung der Schlacht von Belle-Alliance, bei der Rehtwisch noch die allerletzten Feststellungen benutzt hat und von der man höchstens wünschen könnte, daß sie dem armen Grouchy noch ein klein wenig mehr Gerechtigkeit widerfahren ließe! Grouchy folgte allzu pedantisch-ängstlich dem Befehl, den Preußen auf den Hacken zu bleiben, und deshalb kam er zu spät. Erst die historische Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, das feste Gerippe des Buches, macht Rehtwischs unnachahmlich mannhafte und frische, oft dichterisch beschwingte Ausdrucksweise zu einem so erlesenen Genuß. Unter den 470 Seiten des stattlichen Bandes ist keine einzige, die man nicht mit gespanntem Interesse liest: niemals läßt die Kraft und Schönheit der Darstellung nach; niemals stört eine tote Stelle. Wir möchten es ganz besonders hervorheben: Dies Werk gehört in die Hände unserer Jugend, der unverständige Toren gerade in unseren Tagen die Freude an deutschen Ehrentagen, die Fähigkeit zu patriotischer Erhebung rauben wollen, und der doch in Wahrheit nichts so sehr fehlt, wie die genaue Kenntnis von Deutschlands großer Vergangenheit, wie der Zusammenhang mit den Gedanken und Taten unserer Väter. Möchten sich die berufenen Stellen des Rehtwischschen Buches annehmen und ihm den Platz verschaffen, der ihm gebührt! Nicht zehntausend Leser, nein, ungezählte Hunderttausende müßte es haben. Der Verlag hat in voller Erkenntnis der wertvollen Gabe, die er dem deutschen Volke überreicht, dem Werk eine schlichtweg unübertreffliche Ausstattung zuteil werden lassen. 271 Abbildungen nach durchweg vortrefflichen, berühmten oder der Berühmtheit würdigen zeitgenössischen Vorlagen, charakteristische Porträts, Schlachtenbilder, Karikaturen, dann Faksimiles usw. erhöhen noch die Lebendigkeit des Textes. Daß es möglich gewesen ist, den stattlichen Band für 5 M. auf den Markt zu bringen, ist erstaunlich. Wir hoffen um so mehr, daß die Opferwilligkeit des Verlages Wigand bei allen deutschen Buchkäufern gebührende Anerkennung finden wird.

Jetzt, geehrte Herren Kollegen vom Sortiment in allen Städten, von den größten bis zu den kleinsten, tun Sie bitte das Ihrige, um dem Hinweis des Herrn Referenten zur Tat zu verhelfen. Die Zeit ist denkbar günstig dafür, denn allerorten im deutschen Vaterlande werden im Jahre 1913 Erinnerungsfeiern an die große Zeit vor 100 Jahren veranstaltet. Lassen Sie keinen Besucher Ihres Geschäfts hinausgehen, ohne ihm „Rehtwisch, Die große Zeit“ vorgelegt zu haben; es wird sich unbedingt lohnen. Freilich gehört dazu, daß Sie das Buch dauernd in mehr als einem Exemplar vorrätig halten, wozu ich Ihnen die fleißige Benutzung des hier beigegebenen Verlangzettels dringend empfehle.

Ich kann nur bar liefern, und zwar mit 30% und $\frac{7}{6} = 40\%$

(gegen Voreinsendung des Betrages liefere ich von 7 Exemplaren an direkt emballagefrei).

Leipzig, 2. Januar 1913

Georg Wigand

Denjenigen Firmen, die das Buch etwa noch nicht kennen, lasse ich dasselbe in nächster Zeit durch meinen Vertreter Herrn A. Petersen vorlegen.